F
586
.W81
1868

B.Y.U.

THE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH

Digitized by the Internet Archive
in 2017 with funding from
Brigham Young University

https://archive.org/details/wisconsineinberi01wisc

Wisconsin.

Ein Bericht über

Bevölkerung, Boden, Klima,

Handel und die

industriellen Verhältnisse

dieses reichen Staates im Nordwesten der nord-amerikanischen Union.

Veröffentlicht von den

Staats-Einwanderungs-Commissären.

Zweite Auflage.

Milwaukee,
Schnellpressen-Druck des „Herold."
1868.

Eines Farmers Haus und Hof in Wisconsin vor 10 Jahren.

THE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH

Desselben Farmers Haus und Hof in der jetzigen Zeit.

Wisconsin.

Was bietet es dem deutschen Einwanderer?

(Ein laut eines Gesetzes dieses Staates nach amtlichen Quellen verfaßter Bericht der Einwanderungs-Staats-Commissäre von Wisconsin.)

Zweck des Berichtes.

Der Zweck der nachfolgenden Angaben ist nicht der, Deutsche zur Auswanderung aus ihrem Vaterlande und zur Ansiedelung in Wisconsin zu überreden, sondern denjenigen, die bereits entschlossen sind, sich in America eine neue Heimath zu gründen, durch ungeschminkte, wahrheitsgetreue Darstellung der Verhältnisse dieses Staates Andeutungen zu geben, welche ihnen bei der Wahl eines Niederlassungspunktes von Nutzen sein können.

Gewissenlose Speculation ist jetzt mehr als je bemüht, das Kapital und die Thätigkeit der schaarenweise nach den Vereinigten Staaten auswandernden Deutschen in Gegenden zu lenken, in denen Elend und bittere Enttäuschung das sichere Loos des Ansiedlers ist. Die beklagenswerthe Lage der vielen nach den südlichen Unionsstaaten gelockten Einwanderer legt hierfür unzweideutiges Zeugniß ab. In diesen durch langjährigen Krieg verwüsteten, noch immer unruhigen und unter militärischer Controlle stehenden Staaten soll der Europäer die durch Emanzipation der Sclaven verlorene Arbeitskraft ersetzen. Er gilt dort nicht als freier Arbeiter. Der an Unthätigkeit gewohnte bisherige Sclaven-Halter betrachtet noch den neuen Ankömmling als einen Untergebenen, einen Hörigen, dessen Kräfte man um so schneller und rücksichtsloser ausnutzen darf, da man ihn ja nicht wie den Sclaven gekauft, sondern nur auf einige Zeit gemiethet hat.

Dies ist die Stellung des dortigen Arbeiters, der augenblicklich mit dem anstatt des Negers vielfach eingeführten Chinesen concurrirt. Wer sich durch die niedrigen Preise der verlassenen Ländereien zum Ankaufe in den Südstaaten verleiten läßt, entdeckt bald, daß er sein Haus auf einen Vulcan gebaut hat. Die früheren, während des Krieges entflohenen Eigenthümer, vertriebene Revolutionäre, kehren nach und nach wieder und sehen in dem nunmehrigen Besitzer ihrer Plantagen einen unberechtigten Eindringling. Der Kampf zwischen Norden und Süden ist, obwohl man im Allgemeinen das Schwert in die Scheide gesteckt hat, noch lange nicht beendet. Blutige Conflicte zwischen den verschiedenen Parteien gehören nicht zu den Seltenheiten. Vor allem aber fallen die deutschen Einwanderer dem ungewohnten südlichen Clima, in das sie ohne allen Uebergang versetzt werden, massenweise zum Opfer. Eine eben so zahlreiche Einwanderung versteht man nach entfernten westlichen Gegenden zu leiten, in denen das Leben und der Besitz durch die Nachbarschaft feindseliger Indianerstämme fortwährend gefährdet ist. Große unfruchtbare Steppen und Moräste werden in den Händen herzloser Landwucherer durch schlaue Bethörung der Einwanderer zu Quellen des Reichthums. So wird seit vielen Jahren der Deutsche, der den americanischen Boden mit der frohen Hoffnung betritt, eine sorgenfreie bequeme Existenz für die frühere ärmliche einzutauschen, irre geleitet, und doch lassen sich jährlich Hunderte und Tausende von Neuem durch Unkenntniß und noch mehr durch die unheilvolle Thätigkeit großer und kleiner Speculanten auf Abwege führen.

Diesen Thatsachen gegenüber wird es Pflicht der Regierungen der einzelnen Unionsstaaten, den Einwanderer zu warnen und über das, was ihm zur richtigen Wahl seiner künftigen Heimath nöthig ist, zu unterrichten. Um wirklich dienlich zu sein, kann dies nur in gedrängter Kürze geschehen. Die der Einwanderung hier offen stehenden Strecken sind groß. Nicht führen können wir den Neuankommenden, aber ihm Winke geben, welche, wie die in die Stämme des Urwalds eingeschnittenen Merkmale, den achtsamen Wanderer vor den Irrwegen und Tiefen rechts und links bewahren sollen. Daß nur dies die Bestimmung der folgenden Statistik ist, dafür dürfte die Stellung der unterzeichneten Einwanderungs-Commissäre, unter denen sich der Gouverneur und der Staatssecretär des Staates Wisconsin befinden, wohl Bürgschaft leisten. Wisconsin ist von der Natur mit unerschöpflichen Quellen des Reichthums ausge-

Gift
Caleb Cushing Estate
Dec. 13. 23

stattet. Wenn wir den Einwanderer einladen, sich an der Hebung dieser natürlichen, erst theilweise an das Licht geförderten Schätze zu betheiligen, so werden unsere Angaben nicht deshalb an Glaubwürdigkeit verlieren, weil der Wohlstand des Einzelnen auch dem Allgemeinen Vortheil bringen muß. Daß der endlose Mineralreichthum, der fruchtbare Boden, die mächtige Wasserkraft Wisconsins für den Einwanderer mehr und mehr zum Gegenstande lohnender Thätigkeit werden und unser bereits reicher und blühender Staat sich dadurch immer prächtiger entfalten möge, ist unser einziges Motiv.

Von den verschiedenen Nationalitäten, welche Wisconsin bevölkert haben, hat keine mehr dazu beigetragen, dieses vor vierzig Jahren noch vollkommen wüste, nur von Indianern durchstreifte Gebiet in einen der fruchtbarsten Staaten America's umzuwandeln und den hiesigen Handels- und Gewerbsverhältnissen nach allen Richtungen hin einen großartigen Aufschwung zu verleihen, als die Deutsche; keine ist aber auch für ihren unermüdlichen Fleiß, ihre anerkannte Geschicklichkeit und weise Sparsamkeit durch glückliche Erfolge in höherem Maaße belohnt worden. Die deutschen Farmer, Kaufleute, Fabrikanten und Handwerker gehören zu den reichsten Bürgern des Staates.

Deutsche Ansiedlungen in Wisconsin.

Wer die vorzugsweise von Deutschen bewohnten Ansiedlungen durchwandert, erstaunt über die zum Theil großen, mit europäischer Sorgfalt und Accuratesse gehaltenen Farmen, die üppigen Saatfelder und Wiesen, den zahlreichen kräftigen Viehstand. Bequeme, häufig schon elegante Wohnungen und geräumige feste Wirthschaftsgebäude deuten auf soliden Wohlstand. Die Farmer mit ihren Familien sind einfach aber gut gekleidet; die Kinder frisch, intelligent und gut unterrichtet. Alles arbeitet, aber nicht in der althergebrachten Weise, welche die Arbeit zur aufreibenden Plackerei macht. Die eigenthümliche Art des hiesigen Feldbau's, die Vortrefflichkeit der vielen dabei gebrauchten Ackerbaugeräthe erleichtern die Mühe unendlich. Ueberall in diesen Ansiedlungen findet man Kirchen, Schulhäuser, Fabriken, Säge- und Mahlmühlen; in geringer Entfernung ein Städtchen oder eine Stadt, wo alle Producte zu verwerthen sind. Die Bewohner dieser reichen, im Sommer großen prangenden Gärten gleichenden Farmdistricte sind nicht als Kapitalisten herübergekommen, es aber jetzt vielfach geworden. Die alten rüstigen Ansiedler wissen es besser. Der Anfang war kümmerlich

genug; die vorhandenen Mittel reichten kaum hin, um das erste Stück Land zu bezahlen. Was aber hieran fehlte, wurde im Winter durch Arbeit bei andern Farmern verdient. Mit Hülfe der dazu immer bereiten Nachbarn wurde die erste rohe Behausung aus Baumstämmen, ein s. g. Blockhaus aufgeführt, das gehörig dicht gemacht, doch eine im Winter warme, im Sommer kühle, sichere und dauerhafte Wohnung bot. Im nächsten Jahre reichte der Ertrag des Bodens zum Unterhalte der Familie; nach und nach blieb ein Ueberschuß, der zum Ankaufe eines zweiten und dritten Stück Landes verwandt wurde, das für $1\frac{1}{4}$ bis 2 Dollars der Acker gekauft, bald durch die immer größer werdende Ansiedlung werthvoller wurde. Der Viehstand mehrte sich, gute Ernten und hohe Preise brachten reichen Gewinn, das alte Blockhaus wurde zum Wirthschaftsgebäude verwandt und ein neues hübsches und bequemes Wohnhaus gebaut. Der arme Einwanderer ist jetzt ein wohlhabender Farmer geworden, der mehrere hundert Acker bewirthschaftet und seine Farm nicht unter 30 ja 50 Dollars den Acker verkaufen würde. Und alles das verdankt er nur seiner ununterbrochenen Thätigkeit in einem Staate, welcher dem tüchtigen Arbeiter in jeder Weise Raum und Gelegenheit bietet. Neue Ansiedlungen, wie die eben beschriebenen, sind überall im Entstehen begriffen. Der Boden harrt nur der fleißigen Hand, um Schätze zu spenden.

Ein gleich günstiges Feld steht hier dem Handel oder Gewerbetreibenden offen. Die meisten jetzt bedeutenden Geschäftsleute Wisconsins haben mit wenig oder nichts angefangen. Ob reich oder arm, der ehrliche, rührige und betriebsame deutsche Einwanderer ist uns immer willkommen; der dürftigste nützt uns durch seine Arbeit und findet seinerseits alles, dessen der thatkräftige, energische Mann bedarf, um Glück, Unabhängigkeit und Ehre in größter Fülle zu erringen.

Wir wollen nunmehr im Einzelnen auf eine kurze Schilderung dessen übergehen, was der Staat Wisconsin durch seine natürlichen und künstlichen Hülfsquellen dem Einwanderer bietet.

Geographische Lage Wisconsins.

Ein flüchtiger Blick auf die Karte Americas zeigt sofort die bevorzugte geographische Lage Wisconsins. Die Grenze des Staates ist im Norden der Superiorsee, der größte Süßwassersee der Erde, 32,000 Quadrat Meilen groß (die americanische Meile hat 5,280 Fuß), 630 Fuß über dem atlantischen Ocean gelegen; im Osten der

20,000 Quadrat Meilen große, 600 Fuß über dem Ocean liegende Michigansee; im Westen der mächtige Mississippi-Fluß, im Süden der Staat Illinois. Zunächst an Wisconsin liegt in östlicher Richtung jenseit des ungefähr 80 Meilen breiten Michigan-See, der Staat Michigan, westlich jenseit des Mississippi, Jowa und Minnesota. Die Länge des Staates Wisconsin von Norden nach Süden beträgt ungefähr 285, die Breite von Osten nach Westen ungefähr 255 Meilen, sein Flächeninhalt 56,000 Quadrat Meilen, oder ausschließlich des durch Flüsse und Landseen bedeckten Bodens 52,924 Quadrat Meilen oder 34,511,360 Quadrat Acker.

Bodenformation.

Wisconsin ist eine Hochebene, auf der sich nur wenige größere Hügelketten befinden; unter letzteren sind die bedeutendsten die „Blauen Berge" in den Counties Jowa und Dane. Keiner dieser Berge ist höher als 1,100 Fuß über dem Spiegel des Michigansee's. Nichts destoweniger tragen dieselben bald durch ihre anmuthigen Gruppirungen, bald durch schroffe malerisch aufgethürmte Felspartien viel zur Verschönerung der Landschaft bei. Mit Ausnahme dieser wenigen Hebungen ist Wisconsin durchgängig eine wellenförmige durchschnittlich 400 Fuß über dem Michigansee oder 1,000 Fuß über dem atlantischen Ocean liegende Fläche.

Flüsse.

Dieselbe ist überall von größeren und kleineren Flüssen durchschnitten; die bedeutendsten derselben sind der Wisconsin — Chippewa — Fox — Rock — Wolf — Milwaukee und der St. Croix, von denen einige in den hügeligeren Gegenden eine solche Masse von Wasserkraft für Mühlen und Fabrikzwecke bieten, daß trotz der starken und betriebsamen Bevölkerung des Staates dieselbe bis jetzt nur zum geringeren Theile ausgebeutet wird. So hat z. B. der bereits genannte Fox-Fluß im Nordosten Wisconsins zwischen der Greenbay und dem Winnebagosee auf 38 Meilen einen Fall von 170 Fuß; bei niedrigem Wasserstande beträgt das Volumen des fallenden Wassers 22,206 Cubicfuß die Secunde, was die Kraft des Falles der von 448,300 Pferdekraft gleich stellen würde. Diese Wasserkraft wird bei Menasha, Appleton und Depere schon in bedeutendem Maaße, aber noch lange nicht ausreichend benutzt.

Aehnliche noch weniger nutzbar gemachte Wasserkräfte finden sich in vielen Theilen des Staates. Außer den genannten größeren, meist schiffbaren Flüssen ist, wie die beiliegende Karte zeigt,

der Staat von einer Menge kleinerer Flüßchen bewässert. Fast keine Farm ist ohne einen Bach. Ueberall liefern Quellen reines gesundes Trinkwasser. In vielen Theilen Wisconsins finden sich zahlreiche Seen, durchschnittlich ungefähr 30 Meilen groß. Der obengenannte Winnebago-See, der größte Landsee in Wisconsin, hat einen Flächenraum von 212 Quadrat Meilen und wird täglich von Dampfbooten befahren. Diese vielen kleineren Seen, deren tiefes klares Wasser von Fischen aller Art wimmelt, sind für das Land von unberechenbarem Nutzen. Abgesehen davon, daß sie durch ihre Schönheit, durch ihre häufig pittoresken felsigen Ufer der Gegend einen seltenen Reiz verleihen, z. B. der von Dichtern schon oft besungene „Teufelssee," ein mit Wasser gefüllter Krater, tragen sie wesentlich dazu bei, der Luft die erforderliche Feuchtigkeit, der Vegetation Frische und Kraft zu geben.

Der auf den seichteren Stellen dieser Seen in größter Ueppigkeit wachsende wilde Reis ist der Aufenthaltsort für Wasservögel jeder Art, deren zahllose Schwärme durch die täglich ihnen nachstellenden und mit reicher Beute heimkehrenden Jäger nicht bemerkbar vermindert werden. Uebrigens ist durch Gesetze dafür gesorgt, daß das Wild nicht durch Jagen während der Brutzeit oder auf sonst ungehörige Weise vernichtet werde. Auch zum Schutze der Fischereien sind zweckmäßige Verordnungen erlassen.

Clima.

Das Clima Wisconsins gehört zu den besten und gesundesten in Nordamerica. Die mittlere Temperatur Wisconsins ist 46 Grad Fahrenheit, also ungefähr die Berlins. Die durchschnittliche Temperatur im Winter ist 20 Grad Kälte Fahrenheit, die des Frühlings und Herbstes 47 Grad, des Sommers 72 Grad. Fast ohne Ausnahme deckt während des Winters reichlicher Schnee die Fluren und Saaten. Die Winter selbst sind obgleich ziemlich kalt doch durch ihre Gleichmäßigkeit und das vorherrschend klare und sonnige Wetter keineswegs unangenehm. Das Frühjahr ist wie überall in den Vereinigten Staaten kalt, regnerisch und veränderlich. Aus den arctischen Eisgefilden verbreiten die nirgends durch größere Gebirge aufgehaltenen Nordwinde noch spät im Frühlinge empfindliche Kälte über die sämmtlichen nordamericanischen Staaten; dann tritt fast ohne allen Uebergang die Sommerwärme ein, die bis dahin scheu zurückgebliebene Vegetation schießt plötzlich wie durch Zauber in die Höhe, und wächst und reift nun in kurzer Zeit.

Den gewohnten wonnigen Lenz wird der Deutsche hier nirgends finden; dagegen scheint die Natur alle die Schönheit und Poesie, welche sie dem Frühling versagt hat, mit vollen Händen über den nicht selten bis in den December dauernden Herbst durch Klarheit des Wetters, Milde der Temperatur und seltene Farbenpracht ausgeschüttet zu haben.

Der Regenfall ist in Wisconsin meistens angemessen vertheilt. Die Hauptregenzeit fällt in die Frühjahrs-Monate, in denen sie zum Wachsthum besonders erforderlich ist. Wenn aber hinreichender Regen wie auch die vielen kleinen Landseen, welche wie Edelsteine über Wisconsin dahin gestreut sind und die großen Wasserflächen des Superior- und Michigansees zur Fruchtbarkeit dieses Staates ungemein beitragen, so sind in Wisconsin doch Sümpfe und ungesunde feuchte Strecken, die in manchen anderen Staaten so sehr vorherrschen, wenig zu finden; ebensowenig die in solchen Sumpfgegenden grassirenden Krankheiten. Das z. B. in Michigan, Indiana, Ohio so häufige kalte Fieber kennen wir nur bei denen, die aus anderen Staaten hierherkommen, um in der reinen Luft Wisconsins von dieser hartnäckigen, den Körper nach und nach verzehrenden Krankheit wieder geheilt zu werden. Es kann für das kräftigende gesunde Clima dieses Staates wohl kein besserer und schlagenderer Beweis geführt werden, als durch folgende einfache Statistik, welche dem letzten amtlichen Census der Vereinigten Staaten entnommen ist.

Geringe Sterblichkeit.

Im Staate Wisconsin stirbt jährlich 1 Person von 108 Einwohnern
" " Maine " " " " 77 "
" " Vermont " " " " 100 "
" " Connecticut " " " " 64 "
" " Illinois " " " " 73 "
u. s. w.

Die Durchschnittszahl der Todesfälle in den sämmtlichen Vereinigten Staaten beträgt 1 von je 80 der Gesammtbevölkerung, während in Wisconsin das Verhältniß nach obigen Angaben nur 1 zu 108 ist.

Die Cholera, welche in den Jahren 1866 und 1867 z. B. in den Staaten New York, Missouri und Illinois gewüthet hat, ist in Wisconsin nicht erschienen. Das Clima Wisconsins ist jeder Constitution zuträglich, nur für Lungenkranke ist, zumal in der Frühjahrszeit, die Luft zu scharf und die Temperatur zu wechselnd.

Bodenarten.

Wisconsin bildet gewissermaßen den Uebergang zwischen den Waldregionen der östlichen Staaten und den Prairien des Westens und hat innerhalb seiner Grenzen in höchst zweckmäßiger Weise vertheilt, sowohl das schwere Holzland (timbered land) wie auch Prairie, nur daß letztere selten ganz von Bäumen entblößt, sondern meist parkartig durch kleinere Baumpartien unterbrochen ist (s. g. openings). Dies ist für den Ansiedler, der in den reinen, vollkommen holzlosen Prairien sein Bau- und Brenn-Material mit schwerem Gelde bezahlen müßte, ein unendlicher Vortheil.

Ackerboden.

Daß der Ackerboden Wisconsins im Durchschnitt ein vorzüglicher ist, wird allgemein zugestanden. Wisconsin ist die Getreidekammer der Union. Der in diesem Staate jährlich gezogene Weizen allein beträgt schon jetzt circa 20 Millionen Bushel. Wisconsin Weizen ist auf den östlichen Märkten der gesuchteste und bestbezahlte. Milwaukee, die Haupt-Handelsstadt dieses Staates, ist der größte primäre Getreidemarkt Americas.

Mineralreichthum.

So [sehr] aber Wisconsin durch die Güte seines Bodens zum ackerbauenden Staate bestimmt ist, besitzt es, was in einem Lande, dem Gebirge fast ganz und gar mangeln, um so auffallender ist, nebenher einen nicht zu erschöpfenden Mineralreichthum. In dem nördlichen Theile des Staates befinden sich zahlreiche Kupfer- und Eisen-Minen, die ungeachtet der verhältnißmäßig noch immer geringen, mehr auf der Oberfläche bleibenden Bearbeitung, schon jetzt höchst gewinnbringend sind. Die Kupferminen am Superiorsee, in denen das Erz in großen Massen fast ohne Zusatz zu Tage gebracht wird, gehören zu den reichsten der Erde. In den südwestlichen Districten Wisconsins, den Counties Grant, La Fayette, Iowa, finden sich ungeheure Blei- und Zinklager. Auch hier ist die Ausbeutung eine noch unvollständige, und doch beträgt der jährliche Ertrag dieser Minen über ½ Million Dollars. In einem Jahre sind von dort 24,000 Tonnen Blei (ungefähr der achte Theil des ganzen jährlich überhaupt producirten Blei's) ausgeführt worden. Eine wichtige und sicher selten anzutreffende Eigenthümlichkeit dieser Bleidistricte Wisconsins ist die, daß diese Gegenden für den Ackerbau eben so brauchbar

sind wie für den Betrieb der Minen, indem der dem Ackerboden unterliegende Kalkstein zur Fruchtbarmachung des letzteren wesentlich beiträgt. Ungefähr 3000 Personen sind fortwährend in den Bleiminen beschäftigt.

Das mit dem Blei reichlich gewonnene, früher als Schlakke fast unbeachtet gelassene Zink wird jetzt ebenfalls mit Fleiß gesammelt.

Die beiden bis jetzt betriebenen Eisenbergwerke befinden sich in Ironton im County Sauk und Iron Ridge in Dodge County, während ausgedehnte Eisenerzlager z. B. bei Penokee in Ashland County und Blackriver-Falls in Jackson County noch unbebaut liegen, andere sicher noch entdeckt werden. Hier ist für Kapital und Arbeit ein noch ganz freies Feld, das ohne Frage den reichsten Gewinn abwerfen muß, während gegenwärtig noch jährlich Unsummen für fremdes Eisen bezahlt werden.

Noch viele andere werthvolle Mineralien finden sich in allen Theilen des Staates, die sämmtlich aufzuzählen, zu weit führen möchte. Der in manchen Gegenden unter der Oberfläche liegende Kalkfels liefert ausgezeichnetes Baumaterial. Für Glashütten findet sich ein sehr reiner weißer Sand; ebenso Lehm für Töpfereien, sowie für die Bereitung eines besonders schönen Ziegels von hellgelber Farbe, der auch nach anderen Staaten versandt wird; das zur Pocellanbereitung nöthige Kaolin ist ebenfalls vorhanden; Mergel, Torf u. dgl. im Ueberfluß.

Thierreich.

Das Thierreich bietet hier noch viele Arten. Der Büffel und der wilde Auerhahn sind allerdings in letzterer Zeit ganz verschwunden. Es finden sich aber noch Elks, Hirsche, Bären, Biber, Wölfe, Fischottern, wilde Katzen, Luchse, Stachelschweine, diese freilich nur selten, ausgenommen in den noch wenig bevölkerten Walddistricten; ferner Hasen, Kaninchen, Adler, Eulen, Wachteln, Rebhühner, Fasanen, Fettgänse, Taucher, Wildgänse und Enten, Pelicane, Fischreiher, Kraniche; die Wandertaube oft in ungeheuren Schwärmen. Hunderte von erlegten Hirschen werden von Wisconsin im Winter nach östlichen Staaten verschickt. Der Pelzhandel in Wisconsin ist bedeutend; von Milwaukee allein wurden im letzten Jahre für 500,000 Dollars Pelze verschifft.

Fische sind sowohl in den großen Seen, welche Wisconsin begrenzen, wie auch in den kleinen Landseen und den Flüssen des Staates in Unmasse vorhanden. Die im Michigan- und Superior-

See durch im Großen betriebene Fischereien gefangenen Fische bilden einen wichtigen Handels- und Export-Artikel; hauptsächlich der Weißfisch und die Lachsforelle. In den Flüssen fängt man den Hecht, Barsch, Sonnenfisch, Katzenfisch, Persch, Mullet, Sucker (eine Art Karpfen) Muskalonge, in vielen Bächen die Forelle.

Pflanzenreich.

Alle in Europa bekannten Getreidesorten werden hier mit Erfolg gebaut, auch der Roggen. Die Anpflanzung des chinesischen Zuckerrohrs (sorghum) ist ziemlich ausgedehnt und wirft guten Gewinn ab; ebenso ist die Bereitung des Zuckers aus dem Saft des Zuckerahornbaumes sehr bedeutend. Der Ahornzucker hat einen besonders feinen Geschmack und wird sehr gesucht, ebenso der Ahornsyrup. Hopfen gedeiht hier prächtig.

Taback und Weinbau.

Taback wird viel gebaut. In manchen Gegenden des Staates ist der Weinbau schon bedeutend und einträglich.

Waldbäume ꝛc.

Eine, von der am Michigansee gelegenen Stadt Racine, in südwestlicher Richtung durch den Staat gezogene Linie wird ungefähr die südliche Grenzlinie der Holzregion Wisconsins anzeigen. Außer den auch in Deutschland gewöhnlichen Bäumen haben wir hier in Masse den Ahornbaum in verschiedenen Abarten (darunter den zuckerhaltigen Ahorn) die wilde Kirsche, den Hickorynuß-, Butternuß, und Wallnuß-Baum, viele Eichenarten, Birken, Pappeln, Lerchenbäume, sowie eine große Anzahl verschiedener Nadelhölzer, z. B. die weiße und rothe (Norwegische) Tanne, Balsamfichte, Hemlock, rothe und weiße Ceder. Im Nordwesten des Staates herrscht das Nadelholz vor. Eine von Sheboygan am Michigansee nach den St. Croix Wasserfällen im County Polk gezogene Linie zeigt die südliche Grenze dieser Nadelholzregion, der s. g. Pinery. Hier wird jährlich für ganz Wisconsin und viele andere Staaten das nöthige Bauholz jeder Art genommen. Tausende von Arbeitern sind beschäftigt, dasselbe zu fällen und theils in Stämmen, theils bereits zu Brettern und Balken gesägt, auf den Flüssen und See'n nach den verschiedenen Märkten zu flößen. Arbeitsuchende finden hier immer Beschäftigung und guten Lohn; ebenso in den Kupferminen am Superiorsee.

Was die hauptsächlich zu Brennholz zu verbrauchenden Holzarten betrifft, z. B. Ahornwälder, so sind diese bisher ohne Rücksicht auf Nachwuchs und ohne alles System gelichtet worden. Die in vielen Gegenden bestehenden hohen Holzpreise veranlassen aber zur Schonung und Nachpflanzung.

Im Jahre 1865 wurden in Wisconsin nach den eingegangenen statistischen Berichten im Ganzen 314,523,000 Fuß Bauholz und Bretter geschnitten. Mehrere der hauptsächlichsten Holzdistricte haben aber den verlangten amtlichen Bericht zu liefern vernachlässigt, so daß die wirkliche Production viel größer war. Es liegt auf der Hand, daß auch diese unendlichen Bauholzvorräthe für den Staat eine Quelle bedeutenden Reichthums sind.

Fabriken und Manufacturen.

Nach dem letzten im Jahre 1860 aufgenommenen Census der Vereinigten Staaten befanden sich damals in Wisconsin 3,064 Fabriken und Manufacturen mit einem Gesammtkapital von 15,831,581 Dollars, welche im Ganzen Rohmaterial im Werthe von 17,137,334 Dollars verarbeiteten, 15,414 Arbeiter beschäftigten, deren Lohn sich auf 4,268,708 Dollars belief und Waaren im Werthe von 27,849,467 Dollars lieferten.

In den letzten sieben Jahren haben sich aber die Fabriken und Manufacturen Wisconsins dermaßen ausgedehnt und vervielfältigt, daß die vorstehenden Zahlen von dem gegenwärtigen Stande derselben einen nur sehr dürftigen Begriff geben. Bis zur Aufnahme des nächsten amtlichen Census fehlen bestimmte Angaben, man darf jedoch wohl annehmen, daß das geggenwärtig in diesem Staate in Manufacturen angelegte Kapital mindestens das Doppelte der in 1860 angegebenen Summe erreicht.

Folgende Liste giebt eine theilweise Uebersicht des Fabrikbetriebs.

Ackerbaugeräthe am Fabrications-Orte im Werthe von			$1,685,831
Wolle und Wollenzeuge	„	„	1,518,476
Leder	„	„	1,179,888
Papier	„	„	288,600
Leinsaamen-Oel	„	„	154,296
Schrot	„	„	31,000
Irdene Waaren	„	„	33,250
Bretter	„	„	4,271,265
Schindeln	„	„	1,096,800
Meublen	„	„	557,520

Korbwaaren am Fabrications-Orte im Werthe von			$1,408,780
Wägen	„	„	856,393
Gußeisen-Waaren	„	„	307,785
Riemenzeug	„	„	240,126
Seife und Lichter	„	„	210,735
Blechwaaren	„	„	316,238
Pelze	„	„	1,000,000
Cigarren	„	„	350,000
Taback	„	„	625,000

u. s. w.

Gegenwärtig ist wie erwähnt der Fabrikbetrieb ungemein vorgeschritten. Milwaukee County allein möchte fast soviel Kapital in seinen Fabriken, Manufacturen und Mühlen angelegt haben, als in 1860 der ganze Staat. Fast Alles was zum Unterhalte, zur Bequemlichkeit, ja selbst zum Luxus der hiesigen Bewohner erforderlich oder wünschenswerth ist, wird gegenwärtig in dem Staate selbst angefertigt. Weitere Einzelnheiten in Bezug auf die Fabrik-Thätigkeit Wisconsins werden wir bei Beschreibung des Handelsverkehrs der Stadt Milwaukee geben.

Ackerbau.

Wie sehr aber auch der Mineral- und Holzreichthum Wisconsins, sowie seine Manufacturen zum Wohlstande des Staates beitragen, so ist doch der Ackerbau dessen reichste und stetigste Hülfsquelle und wird deswegen unermüdlich dafür Sorge getragen, durch geeignete Gesetzerlasse, durch Schenkungen Seitens des Staates, durch offizielle Ackerbau-Zeitungen und Statistiken, durch Errichtung einer Staatsackerbau-Schule, unentgeldliche Versendung werthvoller neuer Sämereien an tüchtige Landwirthe und jedes sonst erdenkbare zweckmäßige Verfahren das Ackerbauinteresse Wisconsins zur höchsten Blüthe zu fördern. Es sind in Wisconsin gegenwärtig circa Vier Millionen Acker Land unter Cultur, also ungefähr ein Achtel des großen Areals dieses Staates. Rechnen wir nun auch hiervon den Theil des unbebauten Landes ab, der als Holzland erhalten werden sollte, sowie die Ländereien, welche weniger fruchtbar und die welche durch Städte, Fabriken, Eisenbahnen ꝛc. der Landwirthschaft entzogen sind, so ist das Resultat doch immer, daß dem Einwanderer in Wisconsin noch viele Millionen Acker guten und wie wir später zeigen werden, auch billigen Landes offen stehen.

Jedes County (Kreis) — der Staat ist gegenwärtig in 58 solcher Kreise eingetheilt — hat nach dem Gesetze an den Staatssecretär jährlich einen Bericht über die in demselben gewonnenen Producte, Fabrikate u. s. w. einzureichen. Das Gesetz wurde kürzlich bezüglich des bei Aufnahme dieser Statistik zu beobachtenden Verfahrens abgeändert und ist dadurch eine momentane Stockung eingetreten, welche zur Folge hatte, daß die Berichte von 16 Counties ausblieben. Wenn die durch Vergleichung mit den Berichten früherer Jahre ohne Schwierigkeit annährend festzustellende Production dieser Counties den Angaben der übrigen Districte hinzugefügt wird, stellt sich für das Jahr 1866 folgender Erntebetrag heraus:

Producte.	Ertrag in 1866.	Durchschnitts-Ertrag des Ackers.	Durchschnittspreis an Ort und Stelle.	Total-Werth.
Weizen, Buschel,	20,307,920	14½	$ 1,67	$33,914,226
Hafer „	17,174,086	33½	54	9,274,006
Welschkorn „	9,414,583	28⅓	82	7,719,958
Kartoffeln „	3,940,273	91	64	2,521,775
Roggen „	926,492	16⅔	88	815,313
Gerste „	860,521	25¼	90	774,469
Buchweizen „	69,227	16	86	59,535
Taback, Pfund,	143,344	900	20	28,669
Heu, Tonnen,	1,151,477	1⅓	12,25	14,105,593
			Total	$69,213,544

Nach diesen Angaben würde der durchschnittliche Ertrag des bebauten Landes sich auf 15 Dollars den Acker belaufen.

Viehzucht.

Die Viehzucht Wisconsins ist bedeutend und vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Auch hier wird von Seiten des Staates durch häufige Ausstellungen in den einzelnen Districten, sowie durch eine jährliche Staatsausstellung, Preisvertheilung u. dgl. viel gethan. Die besten Racepferde, Merinoschaafe, Angoraziegen, Rinder und Schweine der vorzüglichsten Gattungen werden zur Veredelung eingeführt. Man sieht hier wenig Pferde, an denen nicht die Abstammung von edlen Racen zu erkennen wäre. Die Anzahl kostspieliger Luxus-Pferde in Wisconsin ist groß. Am 1. Januar dieses Jahres belief sich der abgeschätzte Werth des in diesem Staate vorhandenen Viehstandes auf 52,235,126 Dollars.

Die Durchschnittspreise waren zu derselben Zeit folgende:

Füllen unter 1 Jahr	$ 48. 34.
Pferde über 3 Jahr	149. 04.
Maulesel unter 1 Jahr	48. 83.

Maulesel über 3 Jahr	162. 32.
Rindvieh unter 1 Jahr	10. 00.
„ und Ochsen über 3 Jahr	53. 23.
Milchkühe	38. 00.
Schafe unter 1 Jahr	2. 53.
„ über 1 Jahr	3. 86.
Schweine unter 1 Jahr	4. 62.
„ über 1 Jahr	10. 83.

Producte.

Außer den bereits erwähnten Producten wurden u. A. noch gezogen oder bereitet:

			Werth wo gezogen
Aepfel	272,452	Bushel	$ 386,363
Bohnen u. Erbsen	202,644	„	163,128
Kleesaamen	872,327	„	96,304
Grassaamen	12,313	„	34,419
Flachs	1,217,836	Pfund	14,268
Flachssaamen	18,059	Bushel	35,959
Hanf	1,259	Pfund	613
Butter	9,999,891	„	2,307,157
Käse	1,215,801	„	185,459
Sorghum-Zucker	1,191	„	420
Sorghum-Syrup	403,952	Gallonen	331,334
Ahorn-Zucker	565,030	Pfund	108,351
Ahorn-Syrup	21,695	Gallonen	26,186
Honig	251,195	Pfund	63,109
Trauben	114,601	„	28,144
Wein	27,942	Gallonen	48,652

Die vorstehenden Angaben zeigen, daß der Boden und das Clima dieses Staates jeder möglichen Bewirthschaftung und Nutzbarmachung günstig ist.

Ackerbau-Maschinen und Farm-Arbeiter.

Die vielen in America erfundenen ausgezeichnet practischen Ackerbau- und Ernte-Maschinen machen es möglich, daß der hiesige Farmer mit dem sechsten Theile der Arbeitskraft, die er sonst brauchen würde, sein Land bestellt und die Frucht erntet. Viele nützliche Maschinen dieser Art sind in Wisconsin erfunden worden. Die Ackerbaumaschine verdrängt übrigens nicht den Arbeiter, sondern erleichtert die Arbeit und ermöglicht die Ausdehnung

der Boden-Cultur. Daß es trotz dieser Maschinen auf den größeren Farmen, wo oft Hunderte von Ackern mit Weizen bestellt und zum Schnitte reif sind, der helfenden Hände kaum genug geben kann, ist einleuchtend.

Deren Lohn.

Der Farmarbeiter erhält durchschnittlich in Wisconsin:

wenn er sich auf das Jahr vermiethet				
ohne Kost	30 Dollar	84 Cents	den Monat	
mit Kost	19 „	87 „	„	
wenn er sich für die Saat- und Erntezeit vermiethet				
ohne Kost	35 Dollar	65 Cents	„	
mit Kost	24 „	60 „	„	
wenn er sich beim Tag vermiethet				
während der Erntezeit ohne Kost	2 „	68 „		
mit Kost	2 „	15 „		
zu andern Zeiten ohne Kost	1 „	78 „		
mit Kost	1 „	28 „		

Der Tagelöhner empfängt dieselbe gute, gesunde und reichliche Kost, die der Farmer selbst genießt.

Jeder fleißige sparsame Arbeiter erwirbt in kurzer Zeit genug, um sich selbst ein Grundstück zu kaufen und ist deshalb die Anzahl der gemietheten Landarbeiter im Staate immer *geringer* als die der Farmbesitzer; ein Verhältniß das in europäischen Staaten schwerlich zu finden wäre.

Stellung des Farm-Arbeiters.

Im Jahre 1860 befanden sich in Wisconsin 93,859 Farm-Eigenthümer und *nur* 31,472 Farmarbeiter. Der gutbezahlte Arbeiter, dessen Anstrengung durch die erwähnten Ackerbau-Maschinen unendlich verringert wird, ist hier in den Stand gesetzt, seine Familie ohne Sorge zu ernähren, seine Kinder erziehen zu lassen, sich nach der Arbeitszeit zu erholen und durch Lesen zu unterrichten. Er kann an den politischen und sonstigen öffentlichen Angelegenheiten wie jeder andere Bürger thätigen Antheil nehmen; nach einigen Jahren ist er meistens selbst Eigenthümer einer Farm geworden.

Der den Heimverbrauch unendlich überschreitende Reichthum Wisconsin's an Erzen, Holz, Getreide, Fabrikaten u. s. w. führt zu einem lebhaften *Handel* und kommt dem Staate hierbei seine günstige Lage an dem Mississippi und den großen See'n zu Statten.

auf denen zahllose Segelschiffe und colossale Dampfer den Transport besorgen. Ebenso ausgebreitet wie die Schifffahrt Wisconsins ist sein Eisenbahnnetz.

Schifffahrt und Eisenbahnen.

Drei Eisenbahnen durchlaufen in verschiedener Richtung den ganzen Staat; zwei derselben von Milwaukee nach den am Mississippi gelegenen Städten La Crosse und Prairie du Chien; die dritte in nördlicher Richtung nach Greenbay. Die sämmtlichen sechszehn größeren und kleineren Eisenbahnlinien Wisconsins haben eine Gesammt Länge von 1,140 Meilen; andere sind im Bau begriffen. Die Totaleinnahme dieser Bahnen betrug im letzten Jahre 7,126,297 Dollars. Die Verbindung dieser Bahnen mit denen der westlichen Nachbarstaaten, z. B. Jowa und Minnesota wird mehr und mehr vervollständigt und dadurch der Handel und Verkehr des Westens größtentheils nach Wisconsin und besonders nach Milwaukee geleitet. Auch die große nördliche Eisenbahn nach dem stillen Meere hat in Wisconsin ihren Endpunkt.

Wir werden später auf die Handels- und Schiffahrts-Verhältnisse unseres Staates wieder zurückkommen.

Bevölkerung Wisconsins.

Die vielen unleugbaren Vorzüge Wisconsins haben die hiesige Bevölkerung rasch vergrößert. Wisconsin hatte:

im Jahre	1830	3,245 Einwohner.
„	1840	30,945 „
„	1850	305,391 „
„	1855	552,109 „
„	1860	775,881 „
„	1865	869,016 „
Ende des Jahres	1866	955,793 „

und hat jetzt, vor 37 Jahren noch Wildniß, über Eine Million Einwohner.

Anzahl der Deutschen in Wisconsin.

Von der deutschen Einwanderung ist Wisconsin von jeher bevorzugt worden. Der größte Theil der Bewohner dieses Staates besteht aus Europäern; kein sonstiger Staat in der Union hat ein so deutsches Gepräge wie Wisconsin; die Anzahl der hier angesiedelten Preußen beläuft sich auf ungefähr 100,000; auch

die übrigen deutschen Staaten sind verhältnißmäßig gleich stark vertreten. Große Districte sind ausschließlich von Deutschen bewohnt. Ueberall in der Staatsverwaltung, auf dem Richterstuhle, in allen Geschäftsbranchen finden wir Deutsche; der letzte Gouverneur Wisconsins war ein Deutscher.

Wisconsin ist nicht in allen seinen Theilen gleichmäßig bevölkert. In den an dem Michigansee gelegenen Districten einschließlich die Counties Winnebago, Fond du Lac, Dodge und Dane, kommen ungefähr 40 Einwohner auf die Quadratmeile; in diesen Districten haben sich bisher vorzüglich die Deutschen niedergelassen. In den südwestlichen Districten ist die Bevölkerung ungefähr 20 bis 30 auf die Quadrat Meile; der übrige Theil des Staates ist der am dünnsten besiedelte. Die hiesige Bevölkerung besteht fast nur aus Americanern und Europäern. Die Anzahl der in Wisconsin ansässigen Neger übersteigt nicht 1,500. In noch geringerer Zahl (circa 600) sind die Indianer hier vorhanden, die sich außerdem vollkommen friedlich verhalten und in den meisten Theilen des Staates nur selten und vereinzelt gesehen werden. Die dichte Bevölkerung hat die hier früher existirenden Indianerstämme in die westlicher gelegenen Gebiete gedrängt, in denen sie die Ansiedler allerdings noch vielfach beunruhigen, wie z. B. in Minnesota, dessen Einwohnerzahl sich auf ungefähr 350,000 beläuft, wo erst vor Kurzem Truppen aufgeboten werden mußten, um wiederholten Einfällen feindlicher Indianerhorden, welche in den entlegeneren Districten mordeten und brannten, entgegen zu treten. Conflicte mit Indianern sind in Wisconsin seit mehr als 20 Jahren nicht mehr vorgekommen.

Die rasche Bevölkerung Wisconsins hat den Aufbau vieler blühender Handels- und Fabrikstädte zur Folge gehabt. Die größte Stadt Wisconsins ist das am Ausflusse des Milwaukee River gelegene:

Milwaukee,

dessen Einwohnerzahl im Jahre 1865 sich auf 55,641 belief, jetzt aber nicht unter 80,000 betragen kann. Eine kurze Uebersicht des Handels und Verkehrs dieser Stadt wird dazu beitragen, den Reichthum und die großartige Entwickelung des Staates anschaulicher zu machen.

Milwaukee besitzt den besten und sichersten Hafen am Michigansee. Letzterer steht mit den östlicher gelegenen großen

nordamericanischen Seen, mit dem St. Lorenzstrom und dem Ocean in Verbindung, so daß Milwaukee sowohl durch Schiffe, wie durch seine Eisenbahnen mit den östlichen Staaten und den Handelsplätzen an dem atlantischen Meere ununterbrochenen Handelsverkehr hat. Im Jahre 1867 sind nach amtlichen Listen 4,396 Schiffe in den Hafen von Milwaukee eingelaufen. Ein großer Theil der zwischen den östlichen und nordwestlichen Staaten versandten Producte und Güter geht über Milwaukee. Wie bereits erwähnt, ist Milwaukee der größte primaire Getreidemarkt Americas.

Im Jahre 1867 wurden in Milwaukee aufgekauft:

Weizen	12,523,464	Bushel
Mehl	1,048,253	Faß
Roggen	237,303	Bushel
Gerste	192,007	„
Hafer	1,156,319	„
Welschkorn	693,684	„

Zum Aufbewahren dieser Getreidemassen hat Milwaukee an den Eisenbahnen colossale Lagerhäuser, in welche das Getreide durch Dampfkraft gehoben und auch von dort wieder in Schiffe verladen wird. Ein einziges dieser Lagerhäuser (s. g. Elevatoren) hat einen Lagerraum für Eine Million Fünfmal hundert Tausend Bushel, 14 Dampfmaschinen und kann täglich 450,000 Bushel verschiffen. Sämmtliche Lagerhäuser der Stadt können gegen Fünf Millionen Bushel fassen, ungerechnet das von den vielen großen Mahlmühlen gelagerte Getreide. Milwaukee hat jetzt 14 solcher Wasser- und Dampf-Mahlmühlen, welche zusammen genommen täglich 3,515 Faß Mehl liefern können.

Es wurden im letzten Jahre in Milwaukee aufgekauft, geschlachtet, verpackt und verschifft:

Rindvieh	17,559	Stück
Schweine	134,225	Stück
Häute wurden gekauft und von den zahlreichen Gerereien in Milwaukee fast allein verarbeitet	176,217	Stück
Hopfen wurde gekauft	5,801	Ballen zu 200 Pfund
Schaafpelze circa	30,000	Stück
Spiritus wurde in Milwaukee fabricirt	14,757	Faß

Milwaukee hat ungefähr 20 meist deutsche Brauereien, welche im Jahre 1867 im Ganzen 82,533 Faß Bier zu 12 Dollars das Faß verkauft haben. Das Milwaukee Lagerbier

ist berühmt und wird nach anderen Staaten vielfach verschifft. Auch des Rheinweins entbehrt der Deutsche hier nicht; die Importeurs in Milwaukee führen große Quantitäten aller Gattungen ein.

Rauchtabacke wurden in Milwaukee fabricirt	950,000	Pfund.
Cigarren " " " "	7,700,000	Stück.
Fische aufgekauft (frische)	8,301	halbe Faß.
Eisen (hauptsächlich Wisconsin Eisen)	8,225	Tonnen.
Ellenwaaren, Teppiche und Putzwaaren eingeführt für	8,250,000	Dollars.
Fertige Kleider für	2,000,000	"
Eisenwaaren für	2,700,000	"

Ferner wurden eigeführt:

Näh- und Ernte-Maschinen	2,002	Stück.
Dresch-Maschinen	109	"
Zucker	34,339	Faß.
Salz	131,431	"
Aepfel	53,639	"
Kaffee	11,498	Sack.
Fische (getrocknete)	38,850	Packete.
Thee	9,334	Kisten.
Oel	17,430	Faß.
Eiserne Oefen	23,532	Stück.

u. s. w.

Eine weitere Aufzählung sämmtlicher Import- und Export-Artikel Milwaukee's möchte den Leser ermüden. Die obigen Zahlen werden genügen, um zu zeigen in welchem Verhältnisse auch unzählige andere Artikel dort umgesetzt werden.

Milwaukee hat eine große Anzahl von Fabriken, darunter bedeutende Eisengießereien und Walzwerke, Papiermühlen, Wollenwaaren-Manufacturen, Maschinenbauereien, Gerbereien, Brennereien, Korbwaaren-, Steingut-, Klavier-, Billard-Fabriken und viele andere. Alles was in America oder andern Welttheilen producirt wird, ist in den Kaufhäusern Milwaukee's zu finden, die erste Ausrüstung für den einwandernden Farmer, sowie die elegantesten Meubles, Teppiche, Modeartikel, Kleiderstoffe und Delicatessen. Milwaukee ist reich an prachtvollen öffentlichen und Privatgebäuden, hat Gasbeleuchtung und Pferdeeisenbahnen.

Die Bevölkerung der Stadt besteht vorzugsweise aus Europäern, darunter 25—30,000 Deutsche. In seinem ganzen Ver-

kehr ist Milwaukee anerkannt die am meisten deutsche Stadt in America. Es erscheinen dort allein drei deutsche tägliche Zeitungen mit einer Gesammt-Abonnentenzahl von ungefähr 23,000. Außerdem eben so viele englische Zeitungen. Ungefähr sechszig der dortigen Engroshandlungen gehören Deutschen. Man hat in Milwaukee deutsche Schulen, deutsche Turnvereine, einen Schützenverein, viele deutsche Gesangvereine, von den letzteren hat der „Milwaukee Musikverein" kürzlich mit einem Kostenbetrag von 75,000 Dollars eine Concert- und Opern-Halle erbaut, in der von einem aus ca. 40 tüchtigen deutschen Musikern bestehenden Orchester und ungefähr 80 Sängern und Sängerinnen unter Leitung eines in Leipzig gebildeten Musikdirectors die Compositionen Mozarts, Beethovens, Mendelssohns und anderer Meister aufgeführt werden. Ein ähnlicher Musikverein besteht aus Americanern, denen die deutsche Vorliebe für Musik sich mitgetheilt hat. Auch viele andere Städte Wisconsin's haben derartige Gesangvereine und deutsche allgemeine Lieder-, Turn- und Schützenfeste finden jährlich statt. Auf den Bällen und in den Concerten Milwaukee's kann der Deutsche leicht vergessen, daß er sich nicht mehr in der alten Heimath befindet. Milwaukee hat 47 Kirchen, mehrere Seminarien, Hospitäler, neun incorporirte Bankgeschäfte, ungefähr 30 öffentliche und Privatschulen; in mehreren der letzteren wird in der deutschen Sprache unterrichtet. Eine „deutsche Akademie" wird von deutschen Bürgern unterhalten, ebenso besteht dort eine deutsche Naturhistorische Gesellschaft nebst Museum. In allen Verwaltungszweigen Milwaukee's findet man Deutsche. Der Einwandernde wird nirgends in den Vereinigten Staaten Sitten und Geselligkeit seines Vaterlandes in gleichem Maaße unverändert wieder finden, wie in Milwaukee und einigen andern vorzugsweise deutschen Städten Wisconsins.

Städte Wisconsins.

Auch in Fond du Lac am Winnebagosee mit 11,031 Einwohner, Oshkosh mit 10,000 E., Racine am Michigansee mit 8,041 E., Watertown mit 6,681 E., La Crosse am Mississippi mit 5,037 E., Manitowoc mit 3,398 E., Sheboygan mit 4,198 E. und mehreren anderen Orten ist die Bevölkerung zum großen Theile deutsch; weitere größere Städte sind Madison der Regierungssitz des Staates mit 9,191 E., Kenosha mit 4,056 E., Prairie du Chien am Mississippi mit 3,556 E., Portage mit 3,270 E. In jedem County Districte ist ein

Städtchen von 1,000 bis 3,000 E., der s. g. Countysitz, in welchem sich das Gericht und die Bureaus der County-Beamten befinden. In jedem dieser Ortschaften können alle nöthigen Waaren gekauft und die Producte der Farmer in Geld umgesetzt werden; in den meisten derselben erscheinen Zeitungen (die Anzahl aller in Wisconsin herausgegebenen Zeitungen ist 149), so daß der Ansiedler immer über politische und sonstige Ereignisse unterrichtet wird. Seitdem das atlantische Kabel gelegt ist, dessen Depeschen mittelst der hiesigen Telegraphen, welche, wie die Eisenbahnen Wisconsin nach allen Seiten durchlaufen, weiter getragen werden, erhält der Farmer durch die Zeitungen von allen Vorgängen in Europa und zwar nur 2 oder 3 Tage nachdem sie statt gefunden, ausführliche Kunde, also gewiß rascher als mancher Landmann in Deutschland selbst. In allen diesen Städten Wisconsins befinden sich Kirchen, Schulen, Fabriken, Apotheken, Postämter, Hotels, Feuer- und Lebensversicherungs-Agenturen u. dgl.

Hafenplätze.

Die Städte Racine, Kenosha, Port Washington, Sheboygan, Manitowoc, Two Rivers, Kewaunee und Greenbay sind ebenfalls Hafenplätze am Michigansee, und auch hier besteht bedeutende Ein- und Ausfuhr an Waaren und Producten.

Um über die Localitäten Wisconsins einigermaßen einen Ueberblick zu erlangen, ist es nöthig, die eben so einfache wie practische geographische Eintheilung des Landes zu verstehen.

Geographische Eintheilung des Staates.

Von der südlichen Grenzlinie Wisconsins sind in Zwischenräumen von je 6 Meilen Parallellinien nach Norden gezogen, die sog. Taunlinien und von 1 anfangend fortlaufend numerirt; diese Linien werden durch andere von Osten nach Westen laufende gleichfalls 6 Meilen von einander entfernte numerirte Parallelen, die sog. Range-Linien rechtwinklig durchschnitten, so daß Quadrate sog. Taunships von 36 Quadrat-Meilen gebildet werden. Ein jedes County (Kreis) enthält eine größere oder geringere Anzahl solcher Taunships; die Eintheilung in Kreise ist willkührlich — in den dicht bevölkerten Theilen des Staates sind dieselben meistens am kleinsten. Jede der 36 Quadrat-Meilen eines Taunships ist eine Section, ebenfalls gleichmäßig numerirt und in Viertelsectionen eingetheilt.

Oeffentliche Schulen.

Zur Unterhaltung öffentlicher unentgeltlicher Schulen gehört dem Staate Wisconsin in jedem Taunship eine Section (die mittlere No. 16) durch Schenkung der Ver. St. Regierung; der 36. Theil des ganzen Staates bildet also den öffentlichen Schulfond. In jedem Taun des Staates, sobald dasselbe nur einigermaßen angesiedelt ist, also immer auf je 6 Meilen im Geviert wird eine solche öffentliche Schule (common school) erbaut, und erhalten die Kinder der Bewohner des Taun dort kostenfreien guten Elementar-Unterricht.

Ländereien welche aus erster Hand zu kaufen sind und deren Preis.

Außer diesen Schulsectionen oder Schulländereien sind dem Staate noch andere Landschenkungen für Universität, Normalschulen, Ackerbauschulen u. s. w. gemacht. Von allen diesen öffentlichen Ländereien wird jährlich ein Theil an Ansiedler zu niedrigen Preisen, durchschnittlich zu 1¼ Dollars der Acker verkauft, meist gegen Anzahlung von einem Viertel des Kaufpreises; der Rest kann auf längere Jahre verzinslich stehen bleiben. Diese Verkäufe der öffentlichen Ländereien, von denen noch über drei Millionen Acker unverkauft sind, bieten dem Einwanderer eine sehr vortheilhafte Gelegenheit zu billigen Preisen und unter sehr leichten Bedingungen einen Grundbesitz zu erwerben.

Der Baarbetrag dieses Unterrichts-Fonds belief sich im Jahre 1867 bereits auf die Summe von 2,911,401.40 Dollars.

Im letzten Jahre wurden 160,432 Acker dieser Ländereien verkauft. Die Verkäufe finden in Madison statt.

Außerdem ist in Wisconsin noch vieles Land von der V. St. Regierung für $1.25 der Acker zu kaufen. Diese Ländereien müssen jedoch baar bezahlt werden. Die Landämter der V. St. in Wisconsin befinden sich in Menasha, Stevenspoint, La Crosse, Eau Claire, St. Croix und Bayfield.

Eingerichtete Farmen.

Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß in den angesiedeltesten Theilen des Staates diese öffentlichen Ländereien, ausgenommen vielleicht einige unbrauchbare Stücke sämmtlich bereits aufgekauft sind, und wird der Einwanderer, der rohes Land kaufen will, deshalb gut thun, sich nicht erst in den älteren Counties z. B. in den südöstlichen und südwestlichen lange aufzuhalten, da dies nur Kosten verursachen würde, sondern sich gleich in die Districte zu be-

geben, in denen noch mehr Ländereien aus erster Hand zu kaufen sind. Wer dagegen bereits eingerichtete und bebaute Farmen kaufen will, wird hierzu überall und verhältnißmäßig billig Gelegenheit finden, da die hiesigen Farmer, besonders Americaner, die Veränderung lieben und leicht verkaufen, wenn sie es mit etwas Nutzen thun können.

Durch Ankauf eines Grundstücks erhält der Käufer das ausschließliche Eigenthumsrecht nicht allein über den Boden, sondern auch alles übrige was dazu gehört, z. B. Fischerei, Jagdrechtigkeit, Mineralien u. s. w., weder den Ver. St. noch dem Staate Wisconsin sind irgend welche derartige Rechte vorbehalten.

Daß in einem sich so rasch bevölkernden und entwickelnden Staate wie Wisconsin der Preis des Landes fortwährend steigt liegt auf der Hand. Grundstücke die noch vor wenigen Jahren mit 1¼ Dollars per Acker gekauft wurden, sind jetzt 5, 10, 20, ja in einigen Gegenden in denen neue Eisenbahnverbindungen und Ortschaften entstanden sind, 50 und 100 Dollars der Acker werth. Jeder der mit einiger Umsicht kauft, wird fast ohne Ausnahme finden, daß er im kommenden Jahre mit Nutzen wieder verkaufen könnte.

Counties in denen noch Land aus erster Hand zu kaufen ist.

Die Counties in denen noch rohes Land in größeren Strecken zu haben ist, sind folgende:

County.	Acker.	County.	Acker.	County.	Acker.
Adams	64,943	Douglas	112,263	Pierce	3,314
Ashland	168,750	Dunn	14,938	Polk	8,661
Bayfield	36,036	Eau Claire	11,955	Portage	68,771
Brown	7,225	Green Lake	3,549	Richland	2,884
Buffalo	10,200	Jackson	87,151	St. Croix	6,616
Burnett	75,115	Juneau	135,051	Sauk	1,912
Calumet	5,512	Kewaunee	21,325	Shawono	120,558
Chippewa	252,022	La Crosse	4,746	Sheboygan	4,853
Clark	64,670	Manitowoc	14,316	Trempeleau	9,828
Columbia	3,700	Marathon	533,416	Vernon	6,326
Crawford	3,034	Marquette	13,866	Waupacca	29,677
Dane	2,163	Monroe	30,967	Waushara	15,201
Dallas	22,480	Oconto	456,196	Winnebago	6,690
Dodge	31,260	Outagamie	46,280	Wood	133,240
Door	70,182	Pepin	3,541		

Regierung.

Die Staatsregierung Wisconsins ist eine rein republicanische. Sämmtliche Beamten werden durch das Volk gewählt. Das oberste Gesetz des Staates ist die im Jahre 1848 angenom-

neue Constitution. Die Gesetze Wisconsins werden durch eine jährlich zusammentretende Versammlung, aus Senat (33 Mitglieder) und Assembly (100 Mitglieder) bestehend, entworfen und erhalten durch die Annahme beider Häuser und die Unterschrift des Gouverneurs bindende Kraft.

Gesetze.

Die Gesetze Wisconsins sind für den Eingewanderten günstiger als die irgend eines anderen americanischen Staates.

Bürger- Stimm- und Wahlrecht.

In den übrigen Staaten kann der Fremde erst nach fünf Jahren das Bürgerrecht erwerben.

In Wisconsin erlangt jeder Eingewanderte, der seine Absicht Bürger werden zu wollen, gerichtlich erklärt hat, nicht allein das Bürger- und Stimmrecht, sondern auch das Recht selbst gewählt zu werden, schon nach einem Jahre.

Militärpflicht.

Zieht der Einwanderer vor, das Bürgerrecht nicht zu erwerben, so genießt er mit Ausnahme des Stimmrechts alle Eigenthums- und sonstigen Rechte und den Schutz der Gesetze in eben so ausgedehntem Maaße, wie der Bürger. Nur derjenige, welcher das hiesige Bürgerrecht besitzt, ist der Militärpflicht unterworfen.

Vererbung des Landes.

Falls in andern Unions-Staaten, z. B. in Jowa ein Fremder Grundeigenthum hinterläßt, ohne Bürger geworden zu sein, fällt dieser Nachlaß, besonders wenn seine Erben sich noch in Europa befinden, an den Staat. In Wisconsin kann der Eingewanderte ohne Bürger zu sein, Grundbesitz erwerben und geht dieser immer auf seine Erben über, dieselben mögen sich in America oder Europa befinden.

Schutz des zahlungsunfähigen Schuldners.

In Wisconsin kann Niemand Schulden halber gefänglich eingezogen werden.

Das Wohnhaus eines Schuldners, falls derselbe auf dem Lande wohnt mit 40 Acker dazu gehörigen Bodens, oder ¼ Acker in einer Stadt darf in keiner Weise gerichtlich angetastet werden (in diesem Umfange besteht ein solches Gesetz in den meisten anderen Staaten nicht), ebensowenig der von ihm während der letzten 30 Tage verdiente Lohn, noch auch ein gewisser Betrag Vieh,

Geräthe und der für den Unterhalt der Familie während eines Jahres nöthige Vorrath an Lebensmitteln.

Auch Feuerversicherungs-Gelder für das Wohnhaus, sowie Lebensversicherungs- und Sterbekassen-Gelder zu Gunsten der Wittwe resp. Kinder dürfen nicht wegen Schulden des Mannes angegriffen werden.

Gesetzliche Arbeitszeit.

Die gesetzliche Arbeitszeit ist vor Kurzem in diesem Staate auf acht Stunden festgesetzt.

Das Versammlungsrecht, die Freiheit der Rede und Presse, sowie unbedingte Religionsfreiheit ist durch die Constitution garantirt.

Die Gesetze werden hier im Allgemeinen strenge befolgt. Verbrechen kommen, obgleich z. B. die Todesstrafe aufgehoben ist, seltener vor als in vielen gleichbevölkerten Gegenden Deutschlands. — Gewohnheit der Selbstregierung flößt auch Achtung vor dem Gesetze ein.

Finanzen.

Die Finanzen des Staates Wisconsin sind ausgezeichnet. Außer einem Betrage von ungefähr 2,000,000 Dollars, welcher für Ausrüstung von Freiwilligen während des Krieges mit den Sclavenstaaten erhoben wurde und von der Ver. Staaten Regierung übernommen werden wird, hat Wisconsin keine Schulden.

Die sämmtlichen Ausgaben der Verwaltung werden durch Steuern gedeckt, welche die Seitens des Volkes dazu erwählten Beamten auflegen und vertheilen. Einen großen Theil der Steuern bezahlen Eisenbahngesellschaften, Banken und andere Corporationen. Das gesammte steuerbare Eigenthum in Wisconsin wurde im Jahre 1867 auf 500 Millionen Dollars veranschlagt. Die von dem Staate erhobene Steuer betrug 352,136 Dollars.

Einen Beweis dafür, daß Wisconsin ein reicher Staat ist, liefert die Thatsache, daß während des südlichen Krieges zur Unterstützung der Armen aus Privatmitteln über Zwölf Millionen Dollars in diesem Staate aufgebracht und verausgabt worden sind. Wisconsin hat selbst ungefähr 100,000 Soldaten in's Feld geschickt.

Oeffentliche Institute.

Eine gleiche Freigiebigkeit zeigt Wisconsin für die Unterhaltung seiner öffentlichen Institute. Wir haben bereits darauf aufmerksam gemacht, daß für den Volksunterricht unendlich viel gethan wird.

Lehr- und Erziehungs-Anstalten.

Außer den in allen Taun's bestehenden öffentlichen Schulen, welche sämmtlich größere oder geringere Bibliotheken haben, bestehen fast in jeder Ortschaft Privatschulen. Die Staatsuniversität befindet sich in Madison. Wisconsin hat 5 Normalschulen. In Milwaukee, Appleton, Beloit, Racine, Galesville, Milton u. a. O. bestehen höhere Lehranstalten. In Milwaukee und Beaverdam sind höhere Töchterschulen errichtet. Die Anzahl der in Wisconsin im Jahre 1867 an den öffentlichen Schulen angestellten Lehrer betrug 8,357. Für Schulzwecke wurden verausgabt 1,521,412.00 Dollars.

Mildthätige Anstalten.

Wisconsin hat prachtvoll gebaute und mit größter Sorgfalt und Zweckdienlichkeit eingerichtete mildthätige Anstalten, z. B. das Staatsirrenhaus, Staats-Taubstummen-Institut, Staats-Militärwaisenhaus, die Staats-Blindenanstalt, die Staats-Reformschule für verwahrloste Kinder, Hospitäler u. dgl. m.; ebenfalls viele öffentliche Bibliotheken; die Staatsbibliothek enthält über 30,000 Bände. Die Staatshistorische Gesellschaft hat 11,000 Bände und 14,000 Brochüren; die öffentliche Bibliothek in Milwaukee hat 10,300 Bände.

Die Nachfrage nach Arbeitern jeder Art ist in Wisconsin immer bedeutend. Trotzdem sollte der einwandernde Arbeiter, dem die hiesige Sprache und die hiesigen Arbeitsverhältnisse fremd sind, zunächst Mittel genug mitbringen, um nach seiner Landung noch einen Nothpfennig in der Tasche zu haben, der für ihn und seine Familie auf ein paar Monate zum Unterhalt reicht, bis er Arbeit gefunden hat. Vorerst nehme er jede Arbeit an, die sich bietet, möge diese zu seiner Profession gehören oder nicht.

Tagelohn.

Der Tagelohn für Handlanger und gewöhnliche Handarbeiter ist 1½ bis 2 Dollars; gute und mit der Art und Weise der hiesigen Arbeit schon vertraute Handwerker erhalten von 2½ bis 3 Dollars den Tag; Uhrmacher, Juweliere, Maschinisten u. dgl. auch 4 Dollars.

Was in Vorgehendem über Wisconsin gesagt ist, muß, in so gedrängter Kürze es auch geschehen ist, dafür den Beweis liefern, daß die natürlichen und künstlichen Hülfsquellen dieses Staates, seine Gesetze, Bildungsanstalten u. s. w. dem Einwandernden die ichtigsten Vortheile bieten.

Vergleich mit andern Staaten.

Es kann nun nur die Frage sein, ob der Einwanderer nicht in anderen Unionsstaaten dasselbe oder Besseres findet, und sei es uns deshalb gestattet, hierauf in Kürze zu antworten.

Sclavenstaaten.

Was den Einwanderer in den südlichen Staaten, den früheren Sclavenstaaten, die sich eben erst von einem mehrjährigen furchtbaren Bürgerkriege zu erholen suchen, erwartet, welche Gefahr ihm allein durch das dortige Clima droht, haben wir in der Einleitung bereits besprochen und halten alle weiteren Warnungen für überflüssig.

Daß Texas, wohin von Zeit zu Zeit bedeutende Einwanderung stattgefunden hat, zur Ansiedlung der Deutschen, wenigstens vorläufig, nicht geeignet ist, unterliegt ebenfalls keinem Zweifel. Zunächst theilt es dasselbe Schicksal mit den übrigen Südstaaten, da auch dort der Kampf mit der Rebellion Alles erschüttert und verwüstet hat, und der Eingewanderte den Verfolgungen der Nativisten ausgesetzt ist. Nebenher ist Texas wie es scheint periodischen langdauernden Dürren unterworfen, welche eine Reihe von Jahren hindurch die Ernten und den Viehstand ganzer Gegenden vernichten, so daß vor nicht langer Zeit ein Theil der Einwanderer auf die elendeste Weise zu Grunde ging. Endlich ist die Nachbarschaft des gerade wieder in wildester Gährung befindlichen Mexico nichts weniger als wünschenswerth und hat der westliche Theil von Texas, der sonst für den deutschen Einwanderer der geeignetste wäre, fortwährend durch Einfälle mexicanischer Räuberbanden und Indianerhorden zu leiden.

Oestliche Staaten.

Die östlichen Staaten wie New-York, Pennsylvanien, Ohio stehen der Einwanderung wenig mehr offen, da dort mit Ausnahme von unbrauchbaren Ländereien schon alles angesiedelt ist.

Minnesota.

Die geeigneteste Gegend für deutsche Einwanderer bleibt unbestreitbar der Nordwesten und sind die Einwanderer hier in großen Strömen nach Wisconsin und in den letzten 2 oder 3 Jahren auch nach Minnesota gegangen, u. A. haben sich in dem letzten Jahre Tausende von Böhmen und Norwegern in Minnesota niedergelassen.

Soweit der Einwanderer zwischen der Niederlassung in Wis-

consin oder in Minnesota schwankt, möchte Folgendes zu bemerken sein:

Vorzüge welche Wisconsin im Vergleich zu Minnesota hat.

In Anbetracht des Climas und Bodens dürfte Minnesota dem Einwanderer dieselben Vortheile bieten, wie Wisconsin, aber in keiner anderen Beziehung. In den noch weniger angebauten westlicheren Gegenden Minnesotas mag vielleicht Grundeigenthum noch etwas billiger zu haben sein als hier, obgleich wir bereits früher gezeigt haben, daß in den westlichen und nördlichen Counties Wisconsins ebenfalls noch große Landstrecken zu niedrigstem Preise zu haben sind. Eben diese westlichen Theile Minnesotas sind aber noch immer den Ueberfällen und Metzeleien der benachbarten Indianer ausgesetzt. Außerdem ist aber in Minnesota durch die starke Einwanderung der letzten Jahre die wilde Landspekulation bereits in vollster Blüthe, und werden die Einwanderer in vielen Gegenden Minnesota die Preise dort mehr in die Höhe getrieben finden, als in besser gelegenen und stärker besiedelten Theilen Wisconsins.

Wisconsin hat eine Million Einwohner, Minnesota etwas über 300,000; Wisconsin über Tausend Meilen Eisenbahn, Minnesota ungefähr 250 Meilen. Die Reise nach Minnesota ist nicht allein weiter, sondern ungleich beschwerlicher und theurer, eben weil es an Eisenbahnen fehlt. Die Fruchtpreise in Minnesota sind geringer und werden es wegen der größeren Frachtkosten nach östlichen Märkten immer bleiben. Dies ist eine nothwendige Folge, da Minnesota außer der Westseite des Superiorsee, an welchem die noch gar nicht benutzten Häfen niemals bedeutende Ausfuhrplätze bilden werden, und dem Mississippi keine Wasserstraßen hat; die Eisenbahnen Wisconsins sind für Minnesota die natürlichen Absatzwege; unsere vielen Hafenplätze werden immer die näheren Märkte bieten. Die etwa höheren Landpreise in der unmittelbaren Nähe der Eisenbahnen Wisconsins werden durch die Vortheile, welche die letzteren bieten, zehnfach aufgewogen. Kauft da der neue Ansiedler noch uncultivirtes Waldland, so findet er alsbald Absatz selbst für die schlechtesten Sorten Brennholz und erhält dadurch noch einen Ueberschuß über die Culturkosten, während er solche in den Wäldern Minnesotas aus seiner Tasche tragen muß. Die in Minnesota erst zu erbauenden Eisenbahnen werden natürlich auf Kosten der Bürger errichtet. Viele Personen, welche Neu-

gierde oder Rastlosigkeit von hier nach Minnesota gelockt hatte, sind in letzterer Zeit wieder nach Wisconsin zurückgekehrt.

Westliche Territorien.

Was soeben bezüglich Minnesotas gesagt ist, muß selbstverständlich in gleichem Grade von anderen westlichen Staaten, in noch höherem Grade aber von den noch fast ganz uncultivirten westlichen Territorien gelten.

Nebraska.

Man braucht nur in die verschiedenen Zeitungen zu blicken, um tägliche Belege für die wilden und ungeordneten Zustände dieser westlicheren von Deutschen vielfach zur Niederlassung gewählten Gegenden zu finden.

So berichtet u. A. am 1. August v. J. unter der Ueberschrift: „Gemüthliche Zustände im fernen Westen," die Nebraska Staatszeitung Folgendes:

> „In Julesburg, Nebraska, dem jetzigen Endpunkte der Union-Pacific-Eisenbahn, muß es jetzt ziemlich lustig hergehen. Diese über Nacht wie ein Schwamm aus dem Boden hervorgeschossene Stadt hat nach einer letzten Samstag vorgenommenen Zählung 125 Saloons, (Trinkstuben) sage Einhundert Fünf und Zwanzig; der „Frontier Index" sagt, daß am 9. zwischen 8 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags 3 Männer todtgeschossen und eine Anzahl Anderer verwundet wurde. Das ist denn doch den Julesburger Geschäftsleuten selbst etwas zu dick gekommen und sie haben deshalb einen Stadtrath organisirt, dem jedoch nicht nur die geringste Gerichtsbarkeit über geringe Vergehen, sondern selbst über Leben und Tod ertheilt ist. Im Grunde genommen ist es mehr eine Vigilanz-Committee als ein Stadtrath; die erste Handlung desselben war, 6 Tag- und 6 Nacht-Polizisten anzustellen und eine Strafe von 30 Dollars festzusetzen für Jeden, der sich betrunken oder mit einem Revolver bewaffnet auf der Straße zeigt. Zur Bestreitung der Unterhaltungskosten dieser Polizei-Macht haben sie eine Licenz von 25 Dollars auf jeden Saloon gelegt. Hoffentlich wird sich der Stadtrath nicht einschüchtern lassen und den Rowdies, Banditen, Spielhöllen u. s. w. den Garaus machen."

Daß bei solchen Zuständen der Aufenthalt in den westlichen Gegenden manches Romantische bieten mag, ist nicht zu leugnen, daß aber Ackerbau, Handel und Industrie dort friedlich gedeihen können, wo das Faustrecht blüht und die staatliche Ordnung noch in Kinderschuhen einhergeht, darf vernünftiger Weise bezweifelt werden.

Alle diese westlichen Gegenden mit ihren natürlichen Vorzügen mögen nach und nach dieselbe Entwicklung und Cultur aufweisen können, welche gegenwärtig Wisconsin und andere östliche Staaten erreicht haben. Der höchst wesentliche Unterschied ist nur der, daß der Einwanderer hier unter sonst ziemlich gleichen Verhältnissen das Meiste schon zubereitet und fertig vorfindet,

was dort während geraumer Zeit erst noch gethan werden muß.

Schutz durch die Staatsregierung.

Die Staatsregierung Wisconsins bemüht sich, das Interesse des Einwanderers nach besten Kräften zu schützen, und ist es jetzt Absicht, in jedem County aus den bekanntesten und besten Bürgern sofort mehrere Personen zu ernennen, die sich vorzüglich der dort eintreffenden Ansiedler anzunehmen haben.

Reiseroute nach Wisconsin.

Bezüglich der von den hierher kommenden Einwanderern zu nehmenden Reiseroute wäre folgendes zu bemerken:

Die Hauptlandungsplätze sind New York am Hudson-Fluß und Quebec am St. Lorenz-Strom. Von Quebec kann der Einwanderer entweder mit der Grand Trunk Eisenbahn bis Sarnia am Huron-See fahren, von wo er durch Postdampfer direct nach Milwaukee, sowie nach den andern auf Seite 21 erwähnten Hafen-Städten in Wisconsin befördert wird, oder er kann mit Dämpfern von Quebec auf dem St. Lorenz-Strom und über den Ontariosee nach Hamilton reisen, von wo er dann ohne Aufenthalt mit Eisenbahnzügen via Great Western Eisenbahn nach Detroit und von dort via Detroit und Milwaukee Eisenbahn nach Grand-Haven in Michigan weiter fährt. Zwischen Grand-Haven und Milwaukee laufen täglich große Seedämpfer, welche die Passagiere in ungefähr 5 Stunden über den Michigansee bringen.

Von New-York kann man ebenfalls zwei verschiedene Routen benutzen; die eine ist die Hudsonfluß und New York Central, die andere die Erie-Eisenbahn. Beide bringen den Einwanderer nach Suspension Bridge oder Buffalo, von wo derselbe entweder via Grea Western oder Grand Trunk Eisenbahn nach Detroit Eisenbahn oder Sarnia und von dort wie oben bemerkt weiter fahren; von Detroit gelangt der Einwanderer auf der Detroit und Milwaukee Eisenbahn ebenfals nach Grand-Haven und von dort mit den bereits erwähnten Dampfschiffen nach Milwaukee.

Die Anzeige der Grand Trunk und Great Western, sowie der Detroit und Milwaukee Eisenbahnen befinden sich auf dem Umschlag. Die Karte veranschaulicht das Eisenbahnsystem von Wisconsin un ist ebenfalls eine Anzeige beigefügt.

Consulate.

Alle diese mit einander concurirenden Linien sind im Allgemeinen bemüht, sich durch gute Fürsorge für Passagiere zu empfehlen. Sollten jedoch Nachlässigkeiten oder Uebervortheilungen dem Einwanderer gegenüber vorkommen, so sollten Letztere davon, wi auch von allen ihnen bei der Ueberfahrt nach America Seitens der Schiffer widerfahrenen Unbilden unverzüglich Anzeige zu machen; die in der Stadt Milwaukee ansässigen deutschen Consulate werden in solchen Fällen nicht unterlassen, geeigneten Orts Beschwerde zu erheben; ebenso werden die Staats-Einwanderungs-Commissäre Wisconsins es sich immer zur Pflicht machen, derartigen Ungehörigkeiten entgegen zu treten.

Regeln für Einwanderer.

Bei der Reise möchten dem Einwanderer noch folgende Regeln nützlich sein.

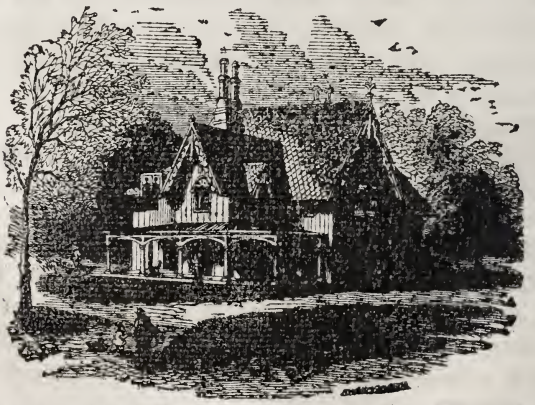
Man halte sich weder in New York noch Quebec länger als Reise bis nach Wisconsin, — dies ist das billigste und bequemste — und lasse sich durch keinerlei Vorspiegelungen von der beschlossenen Reiseroute abbringen. An den Hauptlandungsplätzen wimmelt es von Speculanten und Betrügern, wie wir sie im Eingange als dem Fremden höchst gefährlich geschildert haben. Daß man die Billets sowie die numerirten Blech- oder Papiermarken, welche man für Gepäck zu erhalten hat, sorgfältig verwahrt, versteht sich wohl von selbst. Die Gepäckmarken muß man Niemandem übergeben, ohne dafür neue Marken oder das Gepäck selbst gleichzeitig zu erhalten. Geht letzteres verloren, erwachsen durch den Nichtbesitz der Marken große Schwierigkeiten. So oft der Reisende die Eisenbahnwagen wechselt oder von Dampfer auf Eisenbahnen übergeht überzeuge er sich selbst, daß auch sein Gepäck auf die neue Linie hinübergeschafft werde. Die Unmasse von Effecten, welche an solchen Verbindungsstationen nach verschiedenen Richtungen zu verladen sind, bringen fortwährend für den Einwanderer sehr empfindliche Irrungen mit sich, die durch Aufmerksamkeit des Eigenthümers meist vermieden werden könnten. Prozesse gegen die Eisenbahn-Compagnien wegen verlorenen Gepäcks sind höchst kostspielig und für den ärmeren Einwanderer deshalb kaum möglich. Bei der Landung in Milwaukee werden die Einwanderer fast immer einen amtlich bestellten Einwanderungsagenten vorfinden, der ihnen weitere Auskunft ertheilt.

Zum Schlusse können wir nur noch einmal ‚wiederholen, daß wir nicht zur Auswanderung verlocken wollen. Im Gegentheil rathen wir Jedem, reiflich zu überlegen ehe er seine Heimath verläßt, sollte ihm diese auch so manches Unangenehme bieten. Selbst die bequemste Existenz in der Fremde giebt wenigstens in der ersten Zeit nie vollkommenen Ersatz für das Vaterland. Alle die aber, welche zu dem Entschluß gekommen sind, jenseits des Oceans eine neue Heimstätte zu suchen und besonders solche, denen es darauf ankommt in civilisirten geordneten Verhältnissen zu leben, denen es schwer fällt bei dem Streben nach materiellen Erfolgen auf geistiges Leben, Kunst und Wissenschaft vollkommen Verzicht zu leisten, denen daran liegt ihren Kindern eine tüchtige Erziehung angedeihen zu lassen, — sie laden wir ein, unseren von Jahr zu Jahr prächtiger sich entwickelnden Staat zur Niederlassung zu wählen.

Nirgends in den Vereinigten Staaten wird der Deutsche leichter die Trennung von seiner alten Heimath vergessen, als hier. Der Weg nach den westlichen Territorien führt doch über Wisconsin. Wer an den primitiven abenteuerlichen Zuständen neuerer Districte Gefallen findet, wird deshalb durch flüchtigen Aufenthalt in Wisconsin nichts verlieren. Viele der Einwandernden werden uns aber Dank wissen, daß wir sie durch eine wahre Darlegung der Verhältnisse vor Noth und Enttäuschung bewahrt haben.

Die Staats-Einwanderungs-Commissäre:

Gouv. Lucius Fairchild, Staatssecr. Th. S. Allen, Bernhard Domschcke, John A. Johnson, Hugh W. Jones, J. W. Carney, V. Eugene, M. A. Fulton.



Elegantes Wohnhaus eines Farmers in Wisconsin.

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 00655 6994

DATE DUE

APR 1 0 1987
APR 6 1987
APR 17 1987
APR 07 2001
JUL 11 2001

DEMCO 38-297